Raus aus Öl
Akteur*innenlandkarte

Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)
Raus aus Öl – Akteur*innenlandkarte

**Auftraggeber**

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

**Herausgeber**

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)

**Autor*innen**

DI Gerhard Bayer, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT GmbH)

DI“ Franziska Trebut, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT GmbH)

Wien, März 2021
Inhaltsverzeichnis

1 Hintergrund und Ziel des Projekts ................................................................................................... 6
2 Kurzzusammenfassung .................................................................................................................... 8
3 Status quo zu Ölheizungen in Österreich ...................................................................................... 10
   3.1 Anzahl und Energieverbrauch der Ölheizungen ........................................................................... 10
   3.2 Alternativen zu Ölheizungen in Österreich .................................................................................. 14
   3.3 Charakteristik der Ölheizungs-Haushalte ................................................................................. 17
   3.4 Förderaktivitäten zur Umstellung von Ölheizungen in Österreich ........................................ 20
4 Interviews mit Akteur*innen ......................................................................................................... 24
   4.1 Methodik der Interviews ............................................................................................................. 24
   4.2 Interviewergebnisse .................................................................................................................... 24
   4.3 Schlussfolgerungen ..................................................................................................................... 32
   4.4 Vollkostenvergleiche von Heizsystemen .................................................................................... 33
   4.5 Maßnahmenempfehlung .............................................................................................................. 34
5 Akteur*innen-Landkarte ................................................................................................................ 42
6 Anhang ........................................................................................................................................... 52
1 Hintergrund und Ziel des Projekts


![Abbildung 1: Jährlich installierte Ölkekse, die 2016 noch in Betrieb waren](image)


Neben den bereitgestellten finanziellen Mitteln bedarf es der Zusammenarbeit aller Akteur*innen zu diesem Thema, damit die Umstellung möglichst vieler Gebäude auf nachhaltige Heizsysteme gelingt.
Dies umfasst die ausführenden Gewerbebetriebe, die Verwaltungsstellen wie auch die Interessensvertretungen. Eine geeignete Informationsaufbereitung der technischen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Koordination der Aktivitäten der einzelnen Akteur*innengruppen ist hierfür notwendig.

Übergeordnetes Ziel des Projekts ist es, einen raschen sowie einen sozial und ökologisch verträglichen Umstieg der Ölheizungen zu fördern.

Konkrete Projektziele sind die Beantwortung folgender Fragen:

- Wer ist am Prozess „Raus aus Öl“ maßgeblich beteiligt?
- Welche Relevanz, Rolle und Interessenslagen haben Akteur*innen?
- Welche Akteur*innen verwenden welche Instrumente?

2 Kurzzusammenfassung


Bei der Entscheidung für ein neues Heizsystem sind für die Gebäudeeigentümer*innen vor allem die Anfangsinvestition, der Nutzer*innenkomfort und die jährlichen Brennstoffkosten relevant. Einen Vollkostenvergleich für einen langen Zeitraum führt nur ein kleiner Teil der Gebäudeeigentümer*innen durch, dabei wäre dieser für den Entscheidungsprozess sicherlich hilfreich.


Ölheizungen werden oft erst dann getauscht, wenn sie kaputt sind. Zu diesem Zeitpunkt wird von den Bewohner*innen eine rasche Lösung gefordert (Stichwort „kalte Wohnung“), was häufig die Reparatur der bestehenden oder die Anschaffung einer neuen Ölheizung zur Folge hat. Um diesen Kreislauf der Neuanschaffung von Ölheizungen zu unterbrechen, bedarf es neben attraktiven Förderungen auch Umstiegsgebote. Weiters sollen vom ausführenden Gewerbe jene Angebote ausgebaut werden, die den „Zeitstress“ im Fall eines Gebrechens der alten Ölheizung verringern. Dies kann z.B. erfolgen, indem Installateur*innen bereits vor einem akuten Gebrechen Angebote für den Wechsel der alten Ölheizung legen, welche dann bei Bedarf rasch zur Verfügung stehen.

Ein rechtlich verbindlicher, langfristiger Fahrplan für die Ablöse fossiler Heizungen ist sowohl für die ausführenden Unternehmen als auch für Gebäudeeigentümer*innen wichtig und sollte rasch zur Verfügung gestellt werden. Ausführende Unternehmen müssen gegebenenfalls ihre Personalressourcen ausbauen und Fachkompetenzen erweitern. Gebäudeeigentümer*innen brauchen Orientierung, wann für sie der geeignete Zeitpunkt für den Heizungstausch vorliegt.

Eine soziale Herausforderung ist die Tatsache, dass mit den geplanten Umstiegsgeboten künftig auch jene Haushalte einen Heizungsumstieg vornehmen müssen, die bisher aufgrund fehlender Eigenmittel

Alte Ölheizungen werden derzeit vor allem durch Pelletsheizungen und Luftwärmepumpen ersetzt. Aus ökologischen Gründen und zur Unterstützung des Ziels „100% Strom aus Erneuerbaren“ hat die Einhaltung der Förderbedingungen des Bundes (max. 40 Grad Celsius Vorlauftemperatur) eine große Bedeutung. Es sollte daher, ähnlich wie bei manchen Landesförderungen, auch für die Bundesförderung ein rechnerischer Nachweis der Einhaltung der geforderten Vorlauftemperatur angedacht werden.

Um den Ausstieg aus fossilem Heizöl bis 2035 zu realisieren, müssen jährlich rund 40.000 Ölheizungen pro Jahr ersetzt werden. Betrachtet man die Dynamik des Heizungsmarkts in der Vergangenheit, so erscheint diese Menge von der Branche bewältigbar. Es ist zu erwarten, dass bei einem klaren, verbindlichen Fahrplan für den Umstieg die umsetzenden Unternehmen ihre Kapazitäten entsprechend der Marktnachfrage ausbauen und die fachliche Expertise anpassen. Damit werden auch wichtige Impulse zur Sicherung von Arbeitsplätzen insbesondere im ländlichen Raum gegeben. Um dabei eine unabhängige fachliche Beratung für die Kund*innen sicherzustellen, sollen auch die Kapazitäten der unabhängigen Energieberatungsstellen rechtzeitig ausgeweitet werden.

3 Status quo zu Ölheizungen in Österreich

3.1 Anzahl und Energieverbrauch der Ölheizungen


² Statistik Austria, Gesamtenergieeinsatz der Haushalte: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energie_und_umwelt/energie/energieeinsatz_der_haushalte/index.html

³ Statistik Austria, https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/energie_und_umwelt/energie/energieeinsatz_der_haushalte/index.html


3.2 Alternativen zu Ölheizungen in Österreich

Der Austausch der bestehenden rund 600.000 Ölheizungen bis zum Jahr 2035 bedeutet die Neuinstallation von durchschnittlich 40.000 Heizanlagen pro Jahr im Bereich Biomasse, Wärmepumpen und Nah- und Fernwärme. In den letzten 14 Jahren wurden jährlich rund 20.000 Ölheizungen durch andere Heizsysteme und jährlich 5.000 Ölheizungen durch neue Ölheizungen ersetzt. Um 40.000 Ölheizungen pro Jahr zu ersetzen, müssen der Austausch um zusätzlich 15.000 Ölheizungen (60%) gesteigert werden. Bei 6.000 Installateurbetriebe in Österreich sind dies zusätzlich rund 3 Anlagen pro Betrieb und Jahr.

Bei der Umstellung von Ölheizungen auf nachhaltige Alternativen stellt sich die Frage, welche Umweltwirkungen mit dem Betrieb der technischen Alternativen verbunden sind. Folgende Fragen sind dabei relevant:
- Gibt es genug nachhaltig erzeugte Biomasse, um die zusätzlichen Biomassekessel betreiben zu können?
- Kann der zusätzliche Stromverbrauch der Wärmepumpen durch erneuerbaren Strom gedeckt werden?
- Kann die Strom-Leistungsspitze, die bei Wärmepumpen an sehr kalten Tagen auftritt, nachhaltig gedeckt werden?

Eine Studie dazu wurde in der „Expertise zum Einsatz von Luftwärmepumpen in Österreich“ erstellt.⁴
3.3 Charakteristik der Ölheizungs-Haushalte


Bezüglich der Wohnsituation werden Ölheizungen überwiegend im Wohnungseigentum verwendet, wie Abbildung 10 zeigt. Ein Grund dafür liegt darin, dass Ölheizungen vor allem in ländlichen Regionen (ohne Gasanschluss) zur Anwendung kommen, wo das Einfamilienhaus dominiert.

In Abbildung 11 ist die Verteilung der Energieträger nach Einkommenssituation der Haushalte dargestellt, wobei Heizöl als Energieträger über die Einkommenssparten relativ gleichmäßig verteilt ist.
3.4 Förderaktivitäten zur Umstellung von Ölheizungen in Österreich


Tabelle 1: Anzahl der Förderanträge zwischen 11.05.2020 und 02.11.2020 (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Objektart</th>
<th>Anzahl Förderfälle (-)</th>
<th>Kosten der Heizung (Euro)</th>
<th>Fördersumme (Euro)</th>
<th>CO₂-Reduktion (t/a)</th>
<th>Summe thermische Nennleistung Neuanlage (kW)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EFH/ZFH</td>
<td>6.926</td>
<td>153.245.596</td>
<td>31.833.408</td>
<td>41.607</td>
<td>122.488</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohnung</td>
<td>1.193</td>
<td>3.834.584</td>
<td>1.552.557</td>
<td>56.008</td>
<td>12.288</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>8.119</td>
<td>157.080.180</td>
<td>33.385.965</td>
<td>97.615</td>
<td>134.775</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die durchschnittliche Leistung der geförderten Heizungen lag bei den Ein- und Zweifamilienhäusern bei 17,7 kWₜₜ, bei den Wohnungen bei 10,3 kWₜₜ.

Tabelle 2: Dimensionierung der geförderten Heizungen zwischen 11.05.2020 und 02.11.2020 (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Objektart</th>
<th>Heizleistung (kWₜₜ)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EFH/ZFH</td>
<td>17,7</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohnung</td>
<td>10,3</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>16,6</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Rund zwei Drittel (5.299 Anlagen) aller Heizungen, die durch eine Förderung ersetzt wurden, waren Ölheizungen. Die zweitgrößte Gruppe waren Kohleheizungen mit rund 20% (1.634 Anlagen) – siehe Tabelle 3 und Abbildung 12.
Tabelle 3: Aufteilung der alten Heizanlagen, die im Rahmen der Förderung ersetzt wurden nach Anzahl der Förderfälle, Zeitraum 11.5.2020 bis 2.11.2020

<table>
<thead>
<tr>
<th>Objekttart</th>
<th>Erdgasheizung</th>
<th>Flüssiggasheizung</th>
<th>Ölheizung</th>
<th>Kohleheizung</th>
<th>fossile Fernwärme</th>
<th>Stromheizung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EFH/ZFH</td>
<td>517</td>
<td>179</td>
<td>4 438</td>
<td>1 607</td>
<td>78</td>
<td>167</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohnung</td>
<td>177</td>
<td>861</td>
<td>27</td>
<td>78</td>
<td>117</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>694</td>
<td>179</td>
<td>5 299</td>
<td>1 634</td>
<td>78</td>
<td>284</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abbildung 12: Anzahl alter Heizanlagen in EFH/ZFH, die mittels „Raus aus Öl“-Förderung ersetzt wurden


Tabelle 4: Aufteilung der neuen Heizanlagen nach Anzahl der Förderfälle, Zeitraum 11.5.2020 bis 2.11.2020 (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Objekttart</th>
<th>Fernwärmenanschluss</th>
<th>Pellets-Zentralheizung</th>
<th>Hackgut-Zentralheizung</th>
<th>Stückgut-Zentralheizung</th>
<th>Luft-Wärmepumpe</th>
<th>Wasser-Wärmepumpe</th>
<th>Sole-Wärmepumpe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EFH/ZFH</td>
<td>316</td>
<td>3 540</td>
<td>240</td>
<td>518</td>
<td>1 987</td>
<td>80</td>
<td>245</td>
</tr>
<tr>
<td>Wohnung</td>
<td>854</td>
<td>310</td>
<td>17</td>
<td>12</td>
<td>1 987</td>
<td>80</td>
<td>245</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamtergebnis</td>
<td>1 170</td>
<td>3 850</td>
<td>257</td>
<td>530</td>
<td>1 987</td>
<td>80</td>
<td>245</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Abbildung 13: Anzahl geförderte Heizungen nach Heizungsart


Tabelle 5: Aufteilung der Förderanträge auf die einzelnen Bundesländer (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Bundesland</th>
<th>EFH/ZFH</th>
<th>Wohnung</th>
<th>gesamt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>B</td>
<td>275</td>
<td>0</td>
<td>275</td>
</tr>
<tr>
<td>K</td>
<td>890</td>
<td>309</td>
<td>1.199</td>
</tr>
<tr>
<td>NÖ</td>
<td>1.663</td>
<td>102</td>
<td>1.765</td>
</tr>
<tr>
<td>OÖ</td>
<td>1.507</td>
<td>171</td>
<td>1.678</td>
</tr>
<tr>
<td>S</td>
<td>410</td>
<td>25</td>
<td>435</td>
</tr>
<tr>
<td>ST</td>
<td>1.542</td>
<td>261</td>
<td>1.803</td>
</tr>
<tr>
<td>T</td>
<td>435</td>
<td>275</td>
<td>710</td>
</tr>
<tr>
<td>V</td>
<td>180</td>
<td>16</td>
<td>196</td>
</tr>
<tr>
<td>W</td>
<td>24</td>
<td>34</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>Gesamt</td>
<td>6.926</td>
<td>1.193</td>
<td>8.119</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Abbildung 14: Förderfälle für Ein- und Zweifamilienhäuser nach Bundesland
4 Interviews mit Akteur*innen

4.1 Methodik der Interviews


Es wurden 15 Akteur*innen interviewt. Die Interviewpartner*innen setzen sich aus Vertreter*innen folgender Bereiche zusammen:

- Interessensverbände
- (Energie-)Beratungsstellen
- Ausführendes Gewerbe
- Finanzierungsinstitute

Die Interviews wurden telefonisch durchgeführt und dauerten ca. 1 Stunde.

4.2 Interviewergebnisse

Frage 1: Welche Akteur*innen spielen im Entscheidungsprozess, ob eine Ölheizung gegen ein nachhaltiges Heizsystem getauscht wird, eine bedeutende Rolle?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Akteur*innen</th>
<th>Bedeutung:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Öffentliche Hand, Gesetzgeber<em>in (Bund, Land), Fördergeber</em>in</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Installateur<em>innen/Serviceleute</em>nnen</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Unabhängige Energieberater*innen (z.B. Energieberatung der Länder) nur bei jenen Gruppen wirksam, die schon vorher sensibilisiert waren</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Freunde, Nachbar*innen, Bekannte (z.B. durch Erfahrungsberichte)</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Anbieter von Heizanlagen mit Erneuerbaren Energien (z.B. Kesselhersteller, WP-Hersteller)</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Private Print- und digitale Medien (Zeitungsartikel, Fernsehbeiträge, Videos, Infobroschüren)</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Öffentliche Stellen, Interessensverbänden, Informationsplattformen (Webseiten, online-Diskussionsforen, Infobroschüren)</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Energieversorger (Strom, Fernwärme)</td>
<td>+</td>
</tr>
<tr>
<td>Rauchfangkehrer*innen</td>
<td>+</td>
</tr>
<tr>
<td>Bank / Finanzierungsinstitut (Kreditvergabe)</td>
<td>+</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die vom Gesetzgeber beschlossene Bundes- und Landesförderung „Raus aus Öl“ hat einen großen Einfluss auf die Entscheidung der Kund*innen, weil
- die Anfangsinvestition beim Heizungstausch deutlich verringert wird,
- die Amortisationszeit der Mehrinvestition gegenüber einer Weiterführung der Ölheizung verkürzt wird,
- ein starkes Signal gesetzt wird, dass ein Wechsel zu Erneuerbaren Energien von der Gemeinschaft gewünscht ist,
- eine Förderaktion von den Kund*innen als zeitlich befristet verstanden und eine Reaktion des „Schnäppchen Jagens“ ausgelöst wird.

Einen weiteren großen Einfluss auf die Entscheidung hat der/die Gesetzgeber*in durch die Gestaltung der Mineralölsteuer und Mehrwertsteuern. Derzeit (Stand 18.01.2021) liegt der Endverbraucherpreis für Heizöl bei 6,2 Cent/kWh inkl. Lieferung und befindet sich damit im langjährigen Vergleich auf niedrigem Niveau.


---

5 https://www.heizoel24.at/
Eine wichtige Rolle haben auch die **unabhängigen Energieberater*innen**. Ihr Vorteil bei dem/der Kund*in ist, dass sie produkt- und branchenunabhängig beraten und damit bei den Kund*innen authentisch und glaubwürdig wahrgenommen werden. Allerdings erreichen die Energieberater*innen nur jene Zielgruppen, welche bereits eine Affinität zu einem Austausch der Ölheizung haben. Jene Kund*innen, die keinen Veränderungsbedarf beim Heizsystem sehen, nehmen auch keine Energieberatung in Anspruch.

Eine eher geringe Bedeutung haben bisher **Rauchfangkehrer*innen**. Sie haben zwar regelmäßig Kontakt zu den Kund*innen (Kaminreinigung), es wird ihnen aber keine Beratungskompetenz hinsichtlich Heizungssystemen zugeschrieben und Rauchfangkehrer*innen nehmen diese Rolle auch nicht wahr.


**Energieversorger** (Strom, Fern-/Nahwärme) haben nur lokal eine Bedeutung im Entscheidungsprozess, wenn ein Fern-/Nahwärmenetz im ländlichen Raum errichtet bzw. ausgebaut wird und der Netzbetreiber noch Versorgungskapazitäten hat. Hier müssen auch die ausreichend hohen Abnahmemengen im Vergleich zur Leitungslänge für einen längeren Zeitraum garantiert sein, was durch eine nachträgliche thermische Sanierung nicht mehr gegeben sein kann.

**Banken und Finanzierungsinstitute** haben derzeit ebenfalls eine geringe Bedeutung beim Entscheidungsprozess, da die meisten Kund*innen für den Heizungsaustausch allein keinen Kredit aufnehmen möchten. Jene Bevölkerungsgruppen, welche die Anfangsinvestitionskosten nicht angespart haben, wählen die kurzfristig günstigste Heizungsart. Diese ist derzeit meist eine neue Ölheizung bzw. die Weiterführung der bestehenden Ölheizung.
Frage 2: Welche Kriterien spielen für die Kund*innen (Gebäudeeigentümer*innen, -nutzer*innen) eine bedeutende Rolle bei der Entscheidung, ob eine Ölheizung gegen ein nachhaltiges Heizsystem getauscht wird?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kriterium</th>
<th>Bedeutung:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Anfangs-Investitionskosten (bei neuer Ölheizung ca. 10.000 Euro, bei Pelletsheizung 25.000-30.000 Euro, bei Luftwärmepumpe 10.000-20.000 Euro, Erdwärme-Wärmepumpe 20.000-30.000 Euro)</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Bedienungs- und Wohnkomfort, z.B. der Wunsch, sich um nichts kümmern müssen (z.B. Brennstofflieferung, etc.)</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Jährliche Brennstoffkosten</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Umbautätigkeiten (Lärm, Staub, ect.)</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Wirtschaftlichkeit (Vollkosten auf einen längeren Zeitraum, z.B. 15 Jahre) sehr unterschiedliche Kund<em>innengruppen! (Buchhalter</em>in vs. spontane Lebensplaner<em>in), Buchhalter</em>in in der Minderheit</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Kostensicherheit (Preisstabilität)</td>
<td>+</td>
</tr>
<tr>
<td>Krisensicherheit (Versorgungssicherheit)</td>
<td>+</td>
</tr>
<tr>
<td>Umweltbewusstsein, regionale Wertschöpfung</td>
<td>+</td>
</tr>
<tr>
<td>Gefahrensicherheit (Brandgefahr, Explosionsgefahr, Hochwasserschäden bei Öl und Pellets) (nur punktuelle relevant)</td>
<td>+</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Für Betriebe ist die Kreditfinanzierung einer Investition etwas „Normales“, die Notwendigkeit eines Kredits für eine Heizungsumstellung ist für Betriebe in der Regel kein Hemmnis im Entscheidungsprozess. Allerdings ist die Heizungsanlage i.d.R. nicht das Kerngeschäft der Unternehmen und die Energiekosten liegen bei 3-5 % der Produktionskosten. Damit wird dieser Kostenbereich oft nicht beachtet.
und der mögliche Kreditrahmen wird eher für den Ausbau der Produktionsanlage oder für die Produkt- und Marktentwicklung verwendet⁶.


Die jährlichen Brennstoffkosten sind grundsätzlich wichtig für den Entscheidungsprozess. Ein größerer Teil der Kund*innen ist sich über die Größenordnung des Heizölverbrauchs und damit der Kosten bewusst. Wenn die Füllmenge im Öltank von außen sichtbar ist, werden manchmal Markierungsstriche an den Tanks angebracht, um den Verbrauch seit der letzten Öllieferung zu ermitteln. Es gibt aber auch einen relevanten Teil der Kund*innen, welcher die jährlichen Heizölkosten nicht kennt; insbesondere, wenn die Öllieferungen kurzfristig bei niedrigem Ölpreis angefordert werden und die Tanks wesentlich länger als für eine Heizperiode ausreichen. Darüber hinaus gibt es Kund*innen, für die die Heizölkosten eine nicht beeinflussbare Größe darstellen (ähnlich der Abwassergebühr oder der Gebühr der Abfallentsorgung). Diese Gruppe bestellt die Öllieferung, sobald der Tank fast leer ist und möchte sich sonst nicht mit den Heizkosten befassen.

Der Rohöl- und Heizölpreis liegt derzeit mit 0,62 Euro/Liter Heizöl inkl. Lieferung⁷ auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Die Heizölkosten betragen somit bei einem Einfamilienhaus mit einer modernen Ölheizung (mit hohem Wirkungsgrad) und einem Heizölverbrauch von 1.500 Liter/Jahr rund 1.000 Euro pro Jahr. Der Median des verfügbaren Haushaltseinkommens bei 2-Personen-Haushalten in Österreich beträgt 42.938 Euro pro Jahr⁸. In derselben Gruppe verfügen 90% zumindest über ein Haushaltseinkommen von 21.875, - Euro⁹. Die jährlichen Heizölkosten betragen somit für den Medianwert rund 2,5% des Haushaltseinkommens, bei 90% der Haushalte betrugen die Heizölkosten maximal 5%. Bei 3-Personen-Haushalten liegen die Heizölkosten bei 2,0% des Haushaltseinkommens (Median) bzw. bei 90% der Haushalte bei maximal 3,5%.

Mit einem Heizungstausch verbundene Umbauarbeiten (Staub, Lärm, Räume vorübergehend nicht benutzen etc.) spielen vor allem eine Rolle, wenn eine Wärmepumpe als neues Heizsystem in Betracht gezogen wird und das bestehende Wärmeabgabesystem adaptiert werden muss, z.B. durch den Einbau

---

⁶ siehe auch Forschungsprojekt „DIEWISSEN“ - Analyse WISSensbasierter DIenstleistungen im Energie- und Umweltbereich, ÖGUT 2014, Auftraggeber FFG

⁷ https://www.heizoel24.at/, Annahme: Liefermenge 1.500 Liter


Die Wirtschaftlichkeit in Form einer Vollkostenrechnung über einen bestimmten Betrachtungszeitraum ist für den überwiegenden Teil der privaten Haushalte kein relevantes Entscheidungskriterium. Es können dabei folgende Kund*innen-Gruppen unterschieden werden:

- Gruppe A: Entscheiden „aus dem Bauch heraus“, unter der Berücksichtigung, was sie sich leisten können. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung interessiert sie nicht, weil sowieso anhand anderer, emotionaler Gründe entschieden wird.
- Gruppe B: Stellt eine Wirtschaftlichkeitsrechnung an, der Betrachtungszeitraum von 20 Jahren ist aber zu weit gefasst und etwaige Ersparnisse in ferner Zukunft haben nur wenig Gewicht, wodurch die kurzfristig günstigste Variante gewählt wird.
- Gruppe C: (Buchhalter*innen-Typ), stellen eine Vollkostenrechnung an, holen sich dabei auch Unterstützung, z.B. von Energieberater*innen oder aus dem Internet und entscheiden nach betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Insgesamt unterscheidet sich das Verhalten der Einfamilienhaus-Besitzer*innen deutlich vom Verhalten von Betrieben. Bei Betrieben spielt die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung eine wichtige Rolle, jedoch werden für Investitionen von den Betrieben Amortisationszeiten im Bereich 4-8 Jahre erwartet, während Privathaushalte Amortisationszeiten von bis zu 20 Jahren akzeptieren.


Das Umweltbewusstsein (Klimaschutz) und die regionale Wertschöpfung spielen in der konkreten Entscheidung bezüglich einer Investition in ein Heizungssystem nur bei einer kleinen Minderheit (3-5% der Bevölkerung) eine Rolle. Diese Gruppe hat meist schon von einer Ölheizung auf ein nachhaltigeres Heizsystem umgestellt.
Der überwiegende Anteil der Nutzer*innen einer Ölheizung sieht sich selbst als umweltbewusst, fühlt sich aber nicht persönlich verantwortlich für die Umweltwirkung des eigenen Heizsystems. „Es sei die Aufgabe der Politik, für den Ausstieg aus dem Heizöl zu sorgen“ ist in diesem Zusammenhang eine häufige Aussage. Dementsprechend entscheidet dieser Teil der Bevölkerung entsprechend seiner/ihrer individuellen Interessen, wie z.B. geringe Kosten, Komfortansprüche oder Ästhetik.

Frage 3: In welchem Zusammenhang beginnen Gebäudeeigentümer*innen/-nutzer*innen über einen Austausch einer Ölheizung nachzudenken?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zusammenhang/Anlass</th>
<th>Bedeutung:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Geplanter Umbau oder umfassende Sanierung des Gebäudes</td>
<td>+++</td>
</tr>
<tr>
<td>Besitzer-/Bewohner*innen-Wechsel des Gebäudes, z.B. Generationenwechsel</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Teile der Ölheizung sind reparaturbedürftig (z.B. Kessel, Brenner, ...); akutes Problem: Kunde hat Zeitdruck</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Ölheizung ist funktionstüchtig, hat aber schon ein hohes Lebensalter erreicht (Inflation, Wechsel als Geldanlage, etc.)</td>
<td>++</td>
</tr>
<tr>
<td>Hohe Heizkosten (nur wenn Heizöl gerade teuer ist); bei Flüssiggas wichtiger (Preis ist doppelt so hoch wie Heizöl -&gt; 6 Cent zu 12 Cent)</td>
<td>++</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Am häufigsten wird im Rahmen eines geplanten Umbaus oder einer umfassenden Sanierung über den Austausch der Ölheizung gegen ein nachhaliges Heizsystem nachgedacht. Die Sanierungs- und Umbauarbeiten übersteigen die Kosten einer neuen Heizanlage um ein Vielfaches. Wird dafür ein Kredit aufgenommen, so ist eine zusätzliche Kreditsumme von z.B. 20.000 Euro für ein neues Heizsystem (abzüglich der Förderung) kein Hindernis.

Da im Rahmen des Umbaus / der Sanierung sowieso die Auswirkungen der Baustelle (Staub, Lärm) gegeben sind, wird ein Austausch der alten Ölheizung zu diesem Zeitpunkt häufig vorgezogen. Damit ist das Thema „Heizung“ erledigt und die Bewohner*innen haben für längere Zeit keine Baustelle im Haus.

Ein Besitzer*innen-Wechsel allein, ohne umfassender Umbauarbeiten, ist nur dann ein Anlass für einen Austausch der Ölheizung, wenn die Ölheizung nicht den gewünschten Komfort bietet oder die neuen Nutzer*innen aufgrund des Alters der Heizung einen Funktionsausfall im Winter befürchten. Wenn die Ölheizung problemlos funktioniert und die Erwartungen erfüllt, ist ein Besitzer*innen-Wechsel per se kein häufiger Anlass für den Austausch der Ölheizung. Ein kleiner Teil der neuen Besitzer*innen sieht den Austausch der Heizanlage als eine Möglichkeit zur krisensicheren Geldanlage (Motto: „bevor mir die Inflation die Ersparnisse wegfrisst, investiere ich lieber in eine neue Heizung“).

Ist die gesamte Ölheizung oder wesentliche Teile davon (Kessel, Brenner) reparaturbedürftig, wäre dies aus betriebswirtschaftlicher und auch aus ökologischer Sicht der optimale Zeitpunkt für den Umstieg auf ein nachhaltiges Heizsystem. Häufig trifft der Schadensfall unvorhergesehen und oft in der
Heizperiode ein, was einen Ausfall der Heizung und des Warmwassers mit sich bringt (eine unangenehme Lebenssituation). Damit sind die Bewohner*innen unter massivem Handlungsdruck und versuchen, Heizung und ein Warmwasser so rasch wie möglich wieder in Betrieb nehmen zu können. Die schnellste und einfachste Lösung ist hier die Reparatur der alten Ölheizung oder der Einbau einer neuen Ölheizung.

Ist die Heizung funktionstüchtig, hat aber bereits ein hohes Lebensalter erreicht, wird sie ohne einen weiteren Anlass kaum getauscht. Eine häufige Ansicht ist dabei: „Die Heizung funktioniert ja noch einwandfrei, warum sollte ich etwas ändern?“. Wenn kein Handlungsdruck besteht, wird auch nicht gehandelt.

**Frage 4: In wieviel Prozent der Fälle ist Ihrer Erfahrung nach die Bundes- und Landesförderung ausschlaggebend für die Entscheidung für ein nachhaltiges Heizsystem?**

Die Bundesförderung beträgt bei Ein- und Zweifamilienhäusern bis zu 5.000.- Euro, die Landesförderung kann zusätzlich zur Bundesförderung beantragt werden und liegt je nach Bundesland zwischen 3.000.- Euro und 6.000.- Euro. Die Einschätzungen aus den Interviews ergeben, dass die Bundes- und Landesförderung für die Mehrheit der Ölheizungsumstiege im vergangenen Jahr entscheidungsrelevant war.

Einige Interviewpartner gaben an, dass sich seit der Einführung der Bundes- und Landesförderung in der aktuellen Höhe die Zahl der Umstiegsprojekte von Öl auf nachhaltige Heizsysteme verdoppelt hat.

**Frage 5: Welche Jahresarbeitszahl (JAZ) weisen Ihrer Erfahrung nach die geförderten Luftwärmepumpensysteme auf?** (In den Förderrichtlinien sind Anforderungen hinsichtlich des Wärmeabgabesystems enthalten.)

Hinsichtlich der Höhe der **Jahresarbeitszahl (JAZ)** der geförderten Luftwärmepumpen waren die Aussagen aus den Interviews unterschiedlich. In den Förderbedingungen der Bundesförderung ist vorgegeben, dass die Vorlauftemperatur des Wärmeabgabesystems bei geförderten Luftwärmepumpensystemen maximal 40 Grad Celsius beträgt, damit Jahresarbeitszahl und Effizienz der Heizung hoch sind.

Einige Akteur*innen bezweifeln, dass bei Luftwärmepumpen in Bestandsgebäuden die Vorläufertemperatur von 40 Grad Celsius eingehalten wird. Eine endgültige Aussage kann im Rahmen dieses Projekt dazu nicht getroffen werden.

4.3 Schlussfolgerungen

Nachfolgend werden die Schlussfolgerungen aus den Interviewergebnissen zusammengefasst.

- Bei akutem Reparaturbedarf der Ölheizung stehen Kund*innen unter Zeitdruck, daher wird die schnellste Lösung (= neuer Ölkessel) gewählt und nicht auf nachhaltige Systeme umgestiegen. Dies ist auch oft der Fall, wenn aus betriebswirtschaftlicher Sicht ein Umstieg auf nachhaltige Heizsysteme attraktiv wäre.

Ein rechtlich verbindlicher Fahrplan für den Heizungsumstieg motiviert die Ölheizungsbesitzer*innen, ihre Ölheizung bereits vor dem Eintreten eines akuten Schadensfalls zu ersetzen. Damit haben die Kund*innen genug Zeit, um Vergleichsangebote einzuholen und ohne Zeitdruck eine Entscheidung zu treffen.


- Bei gesetzlich gefordertem Ölheizungstausch wird die Finanzierung der Investkosten ein bedeutendes Thema werden. Während bisher eine Fremdfinanzierung durch Banken die Ausnahme war, wird sich der Bedarf an einer Kreditfinanzierung für den Heizungsumstieg in den kommenden Jahren bei Inkrafttreten von Umstiegsgeboten stark erhöhen.


- Bisher haben die Empfehlungen der Installateur*innen bei vielen Kund*innen die Entscheidung zur Wahl des Heizsystems geprägt. Nach Inkrafttreten der rechtlichen Umstiegsgebote werden Installateur*innen nur mehr das „Wie“, und nicht mehr das „Ob“ eines Ausstiegs aus dem Heizöl prägen.
4.4 Vollkostenvergleiche von Heizsystemen


Bei einem durchschnittlichen, mäßig sanierten Einfamilienhaus mit 3 Bewohner*innen und einem Heizölbedarf von 1.500 Liter/Jahr und einer bestehenden, 15 Jahre alten Ölheizung ergeben sich folgende Vollkosten für die Varianten:

- Wärmepumpe Erdsonde
- Wärmepumpe Luft
- Pellets
- Neue Ölheizung


<table>
<thead>
<tr>
<th>Kostenvergleich verschiedener neuer Heizsysteme für ein Einfamilienhaus mit bestehender Ölheizung, in Euro, Stand 8.3.2021</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wärmepumpe Erdsonde</td>
</tr>
<tr>
<td>Förderung (Bund + Land)</td>
</tr>
<tr>
<td>Betriebskosten über 20 Jahre</td>
</tr>
<tr>
<td>Vollkosten auf 20 Jahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Annahmen: Heizölverbrauch 1.500 l/a für Heizung und Warmwasser, Preissteigerung bei Brennstoffen: 2% p.a., Zinssatz für Kreditfinanzierung: 1,5%/a, Kreditlaufzeit: 10 Jahre
Der in der obigen Tabelle dargestellte Vergleich setzt bei den Wärmepumpenvarianten voraus, dass das Haus bereits mit einer Niedertemperaturheizung ausgestattet ist. Falls dies nicht der Fall ist, kommen noch Kosten für die Adaptierung des Wärmeabgabesystems hinzu. Auffällig ist dabei, dass bei den Pelletsheizungen die Wartungskosten höher als die Brennstoffkosten liegen.

Auf einen Zeitraum von 20 Jahren betrachtet sind die Vollkosten einer neuen Pelletsheizung ähnlich hoch wie jene für eine neue Ölheizung. Auch die Betriebskosten einer neuen Pelletsheizung und einer neuen Ölheizung liegen in der gleichen Größenordnung.

Bei einem mäßig gedämmten Einfamilienhaus mit einem jährlichen Heizenergiebedarf von 15.000 kWh/a (Heizung und Warmwasser) ist eine neue Pelletsheizung auf 20 Jahre betrachtet geringfügig billiger als eine neue Ölheizung (44.670.- Euro bei Pellets im Vergleich zu 45.192.- Euro bei einer neuen Ölheizung).

Bei einem gut gedämmten Einfamilienhaus mit einem Heizenergiebedarf von 10.000 kWh/a ist eine neue Pelletsheizung auf 20 Jahre betrachtet geringfügig teurer als eine neue Ölheizung. (Brennstoffpreise Stand 8.3.2021)

**4.5 Maßnahmenempfehlung**

In den Interviews sowie im Workshop am 25. 2. 2021 wurden die Gesprächspartner*innen nach Maßnahmenempfehlungen für den Prozess „Raus aus Öl“ befragt.

In den Interviews lautete die Frage folgendermaßen: „Welche zusätzlichen Maßnahmen würden zu einer schnelleren Heizungsumstellung, zur stärkeren Hebelwirkung der Förderung oder zur Optimierung der Nachhaltigkeit der neuen Heizsysteme führen?“. Im Workshop wurde den Teilnehmer*innen folgende Frage gestellt: „Welche bewusstseinsbildende/kommunikative Maßnahmen braucht es zur Begleitung der rechtlichen und wirtschaftlichen Maßnahmen zur Aktivierung spezifischer Akteur*innen?“.

Nachfolgend sind die Maßnahmen angeführt, welche in den Interviews und im Workshop am 25.2.2021 als vordringlich für die Aktivierung der Heizungsumstellung genannt wurden.

- **Klaren, rechtlich verbindlichen Fahrplan für den Ausstieg aus dem fossilen Heizöl schaffen:**

  Hintergrund: Die derzeitige Regierung hat im Frühjahr den stufenweisen Ausstieg (Phase out)


Folgende gesetzlich vorgesehene Maßnahmen sollen möglichst kurzfristig umgesetzt werden:

- Kein Einbau von neuen Heizölkesseln in Bestandsgebäude ab dem Jahr xx, z.B. im Rahmen der Bauordnung,
- Verpflichtender Austausch von Ölheizungen ab dem Jahr xx für Anlagen die älter als xx Jahre sind,
- Kein Betrieb von fossilen Ölheizungen ab dem Jahr 2035

Für die Branche der Installateure und die Heizungshersteller ist eine langfristige Planbarkeit des Marktes durch verbindliche rechtliche Vorgaben wichtig. Dies betrifft die Einstellung und Ausbildung von zusätzlichen Fachkräften wie auch die Fokussierung des Unternehmens auf bestimmte Heizsysteme.


Auch das Institut für wirtschaftliche Ölheizungen (IWO) vermittelt auf ihrer Website, es würde in absehbarer Zeit leistbares und in relevanten Mengen verfügbares nachhaltiges Heizöl geben\(^{12}\).

---


\(^{12}\) Siehe [https://iwo-austria.at/](https://iwo-austria.at/)
In der wissenschaftlichen „Community“ besteht jedoch dazu mehrheitlich die Meinung, dass in den nächsten 20 Jahren nicht ausreichend nachhaltiger Strom produziert werden kann, um neben den anderen Stromanwendungen auch synthetische flüssige Brennstoffe herstellen zu können.\(^{13}\)

Auch eine Erzeugung von flüssigem Brennstoff aus Pflanzenöl scheint aus heutiger Sicht aufgrund der beschränkten Agrarflächen und der Nutzungskonkurrenz mit der Nahrungsmittelproduktion und den Naturschutzinteressen nicht realistisch.

- **Informationskampagne zur Initiative „Raus aus Heizöl“ durchführen**

  Fokussierung auf folgende Inhalte:

  - neue rechtliche Rahmenbedingungen zum „Phase out Heizöl“ bei den Zielgruppen Installateur*innen, Rauchfangkehrer*innen, Eigentümer*innen von Mehrparteienhäusern, KMU
  - Ökologischer Hintergrund und Bedeutung von „Raus aus Heizöl“
  - Fördermöglichkeiten
  - Beratungsmöglichkeiten
  - Tools zur Wirtschaftlichkeitsberechnung unterschiedlicher Heizsysteme (z.B. HEXIT-Rechner)

- **Zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten schaffen**

  Hintergrund: Mit den rechtlichen Rahmenbedingungen werden künftig verstärkt Haushalte in den Wechsel ihrer Ölheizung investieren, welche die Anfangsinvestitionen von 10.000 – 30.000 Euro nicht angespart haben. Einkommensschwache Haushalte und ältere Personen bekommen nur schwer einen Kredit bei einer Bank. Folgende zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten könnten für private Haushalte geschaffen werden:


\(^{13}\) Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess zur Wärmestrategie, Fokusgruppen „Raus aus Öl“, 10.5.2019, im Auftrag des BMNT
Das Modell ist in den USA, Kanada und Großbritannien verbreitet. Der Kredit auf eine neue Heizanlage ist nicht an eine Person, sondern an das Haus gebunden und wird wie kommunalen Gebühren (ähnlich der Abwassergebühr, Abfallgebühr etc.) von der Kommune eingehoben und an das investierende Unternehmen weitergeleitet. Der Vorteil gegenüber einem Bankkredit ist, dass die Zahlung von Gebühren bei der Schuldenrückzahlung vorrangig und damit das Ausfallsrisiko geringer ist. Der Vorteil gegenüber einer Grundbucheintragung liegt darin, dass PACE weniger aufwendig ist und damit weniger Kosten verursacht.

Eine Möglichkeit der Vorfinanzierung besteht darin, dass Hersteller eine Ratenzahlung über mehrere Jahre anbieten.

- Bundes- und Landesförderungen zusammenlegen

Zusätzlich zur der von der KPC verwalteten Bundesförderung von bis zu 5.000 Euro stellen auch die Länder Förderungen zwischen 3.000 und 6.000 Euro bereit.


- Attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen für energieeffizientes Heizen schaffen

Hintergrund: Der Heizölpreis für die Endkund*innen liegt derzeit bei ca. 62 Cent/Liter (Stand 02/2021), inkl. Lieferung; Liefermenge 1.500l; dies entspricht etwa 6,2 Cent/kWh. Im Vergleich der letzten 10 Jahre liegt der Heizölpreis auf einem niedrigen Niveau. Damit ein Vollkostenvergleich zwischen einer Ölheizung und einer nachhaltigen Alternative zugunsten nachhaltiger Systeme ausfällt, sollte der derzeit reduzierte Mineralölsteuersatz für Heizöl erhöht werden.

In der Schweiz wird ab 1.1.2021 die CO₂-Steuer auf Heizöl deutlich erhöht. Der maximale Satz der CO₂-Abgabe soll von aktuell 120 auf bis zu 210 Franken pro Tonne CO₂ steigen, sollten die Emissionen aus Brennstoffen nicht ausreichend zurückgehen. Dies entspricht einer Besteuerung von 35 Cent bis 61 Cent pro Liter Heizöl.15

14 https://www.heizoel24.at/

Mit einer Besteuerung von Heizöl wird auch die Wirtschaftlichkeit von Energieeffizienzmaßnahmen verbessert. Bei dem derzeitigen Heizölpreisniveau ist das in vielen Fällen nicht möglich.

- **Frühzeitiger Ausbau der unabhängigen Energieberatung**

Die Energieberatung spielt bereits jetzt eine wichtige Rolle im Entscheidungsprozess hinsichtlich eines Austausches der Ölheizung. Nach Inkrafttreten der rechtlichen Rahmenbedingungen für einen Ausstieg aus Heizöl wird die Rolle der Energieberatung vor allem quantitativ an Bedeutung gewinnen. Bis 2035 sollen rund 600.000 Ölheizungen durch nachhaltige Heizsysteme ersetzt werden. Dies bedeutet den Ersatz von 40.000 Ölheizungen pro Jahr, was mehr als 100 Heizungswechseln pro Tag entspricht.


Eine regelmäßige Energieberatung könnte zur selbstverständlichen Routine werden, ähnlich der jährlichen Kontrolle bei Zahnarzt/-ärztin oder dem Pickerl beim Auto. Dies würde die effiziente Nutzung der Heizanlagen sicherstellen und auch Sanierungsprojekte ankurbeln.

- **Zuverlässiges Monitoringsystem für Heizanlagen schaffen bzw. optimieren**


Um die rechtlichen Vorgaben einer „Raus aus Heizöl“-Initiative umsetzen zu können, braucht es eine verlässliche Datenquelle, damit z.B. die Vorgabe, dass ab dem Jahr 2025 Ölkessel eines bestimmten Alters ersetzt werden müssen, auch kontrolliert werden kann.

- **Sicherstellung der Energieeffizienz bei geförderten Luftwärmepumpen**

Hintergrund: Bei Luftwärmepumpen sinkt bei niedrigen Außentemperaturen der Wirkungsgrad (COP) auf bis zu 1,5. Meist wird dann auch ein elektrischer Heizstab (COP von 1) zugeschaltet, um die benötigte Heizwärme decken zu können. Gleichzeitig wird zu dieser Zeit die meiste Heizwärme benötigt, wodurch der Strombedarf an diesen Tagen den Durchschnittsverbrauch um ein Vielfaches übersteigt. Ist das Heizsystem so dimensioniert, dass die Vorlauftemperatur niedrig gehalten wird (z.B. bis zu 40 Grad Celsius), so muss der Heizstab nur selten zugeschaltet werden und der Stromverbrauch ist deutlich geringer. Aus ökologischen Gründen und zur Unterstützung des Ziels „100% Strom aus Erneuerbaren“ ist daher die Einhaltung der Obergrenze von 40 Grad Celsius für
die Vorlauftemperatur von Bedeutung.


Es erscheint sinnvoll, dass ähnlich wie bei der Landesförderung zum Heizungstausch in Kärnten ein rechnerischer Nachweis der Einhaltung der geforderten Vorlauftemperatur zu erbringen ist. Die Rechenmethode sollte dabei einfach gehalten werden, um den damit verbundenen Aufwand durch die/den Planer*in oder Installateur*in gering zu halten.

- **Ausbildungsoffensive bei Installateur*innen**


Es sollten zeitnahe kostengünstige Weiterbildungsangebote für Installateure geschaffen werden in Hinblick auf jene Technologien, die künftig die Ölheizungen ablösen werden.

- **Informationsoffensive für Installateur*innen und Unterstützung bei Firmengründung**


- **Einbeziehung der Rauchfangkehrer*innen in den Prozess „Raus aus Öl“**


- **Komplexität des Heizungtausches verringern – „all in one“ – Paket**


- **Änderungen im Wohnungseigentumsrecht**


- **Vorbildfunktion durch Ölheizungs-Austauschprogramm in Gebäuden der öffentlichen Hand**

Wenn die öffentliche Hand (Bund, Länder, Gemeinden) in ihren Gebäuden zeitnah die Ölheizungen durch nachhaltige Heizsysteme austauscht - im optimalen Fall in Kombination mit einer thermischen Sanierung - so hat dies eine wichtige Vorbildwirkung für die Bevölkerung. Dies unterstützt die Akzeptanz der Initiative „Raus aus Öl“ auch bei jenen Ölheizungsbesitzer*innen, die in den kommenden Jahren zum Tausch ihrer alten Ölheizung gezwungen werden.

- Haftung bei Contracting-Verträgen durch die öffentliche Hand


17 Die vertragliche Übernahme der Haftung erfolgt durch die Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AWS), https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2020_I_114/BGBLA_2020_I_114.pdfsig
# 5 Akteur*innen-Landkarte

Die Akteur*innen-Landkarte zeigt die Bedeutung und die Rolle der Akteur*innen im Prozess der Ablösung der Ölheizungen durch erneuerbare Energien. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich durch die geplanten gesetzlichen Vorgaben zur Ablösung der Ölheizungen die Bedeutung und Rolle der Akteur*innen massiv ändern werden. Die nachfolgende Beschreibung der Akteur*innen unterscheidet entsprechend deren Rolle ohne (vorher) und mit den geänderten gesetzlichen Vorgaben (nachher).

Tabelle 7: Akteur*innen-Landkarte: Motive, Rolle und Bedeutung im Entscheidungsprozess

<table>
<thead>
<tr>
<th>Akteur*innenmarkt: Motive, Rolle und Bedeutung im Entscheidungsprozess</th>
<th>vorher</th>
<th>nachher</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Kund*innen</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: ökonomische Optimierung, Komfortansprüche</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: Letztentscheidung, ob Ölheizung getauscht wird oder nicht</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: hoch</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben, zeitliche und ökonomische Optimierung des Wechsels, Komfortansprüche</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: Entscheidet, wann und zu welcher Technologie gewechselt wird</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: mittel</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Bund</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: Klimaschutz, Energieversorgungssicherheit, soziale Verträglichkeit, Budgetverträglichkeit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: Fördergeber*in, Bewusstseinsbildung</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: mittel</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: Klimaschutz, Energieversorgungssicherheit, soziale Verträglichkeit, Budgetverträglichkeit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: gibt gesetzliche Vorgaben, wann welcher Ölkessel getauscht werden muss, Fördergeber*in, Bewusstseinsbildung. Eventuell Bereitstellung von Finanzierungsinstrumenten.</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: hoch</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Länder</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: Klimaschutz, Energieversorgungssicherheit, soziale Verträglichkeit, Budgetverträglichkeit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: Fördergeber<em>in, Bewusstseinsbildung (z.B. durch unabhängige Energieberater</em>innen)</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: mittel</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: Klimaschutz, Energieversorgungssicherheit, soziale Verträglichkeit, Budgetverträglichkeit</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: Fördergeber*in, Bewusstseinsbildung, gibt gesetzliche Vorgaben, wann welcher Ölkessel getauscht werden muss (wenn über Bauordnung der Länder umgesetzt) Überprüfung der Umsetzung, z.B. über Heizungsdatenbanken der Länder</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: hoch</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Gemeinden</strong></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Motive: Klimaschutz</td>
<td></td>
<td>Motive: Klimaschutz</td>
</tr>
<tr>
<td>Rolle: Bewusstseinsbildung</td>
<td>Rolle: Bewusstseinsbildung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>-----------------------------</td>
<td>-----------------------------</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Bedeutung: gering</td>
<td>Bedeutung: gering</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Installateur*innen**

**Motive:** unternehmerisches Handeln  
**Rolle:** meist erste Anlaufstelle im Entscheidungsprozess um einen Heizungsausch, Verkäufer*in, Berater*in, Fachkompetenz  
**Bedeutung:** hoch  
**Motive:** unternehmerisches Handeln  
**Rolle:** tw. erste Anlaufstelle im Entscheidungsprozess, Verkäufer*in, Berater*in in technischer Hinsicht - nur mehr wie und nicht, ob die Ölheizung ersetzt wird, Fachkompetenz.  
Eventuell Angebot von Gesamt-Leistungspaket mit Entsorgung Ölkessel, Umbauarbeiten, provisorische Wärmeversorgung in der Bauphase, Förderabwicklung, Errichtung der neuen Anlage  
**Bedeutung:** mittel

**Energieberater*innen**

**Motive:** Klimaschutz, Interessen der Kund*in vertreten  
**Rolle:** Beratung, wenn Kund*innen von sich aus Interesse an einer gesamtheitlichen Lösung haben.  
**Erfüllt Förderbedingung von „Raus aus Öl“?** (abhängig von der Zukunft der Förderung)  
**Bedeutung:** hoch, hoher Beratungsbedarf nun auch bei jenen, die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben tauschen „müssen“

**Banken, Finanzierungsinstitute**

**Motive:** unternehmerisches Handeln  
**Rolle:** Vorfinanzierung der Anfangsinvestition  
**Bedeutung:** gering (da kaum Nachfrage)  
**Motive:** unternehmerisches Handeln  
**Rolle:** Vorfinanzierung der Anfangsinvestition  
**Bedeutung:** hoch, da hoher Kreditbedarf bei Kund*innen, welche investieren müssen und die Investitionskosten nicht angespart haben

**Hersteller von Heizungsanlagen**

**Motive:** unternehmerisches Handeln (Verkauf der Anlagen, Service- und Reparaturangebote)  
**Rolle:** durch Produktdesign und Fokus bei Technologien (z.B. günstige aber wenig effiziente Anlage versus teure, aber effizientere Anlage; Dimensionierung der Wärmetauscher bei Luftwärmepumpen)  
**Bedeutung:** gering, reagieren auf Marktnachfrage, bisher wenig Akquisitionstätigkeiten bei Endkund*innen direkt  
**Motive:** unternehmerisches Handeln (Verkauf der Anlagen, Service- und Reparaturangebote)  
**Rolle:** eventuell Entwicklung neuer Produkte  
**Eventuell Angebot von Gesamt-Leistungspaket mit Entsorgung Ölkessel, Umbauarbeiten, provisorische Wärmeversorgung in der Bauphase, Förderabwicklung, Errichtung der neuen Anlage  
**Bedeutung:** gering bis mittel; je nachdem, ob Hersteller die Akquiserolle bei Endkund*innen
stärker wahrnimmt und verstärkt in die Umsetzung (eventuell mit Angebot eines Gesamtpakets) einsteigt
“Typen“ von Ölheizer*innen hinsichtlich Verantwortung für die Umwelt

„Welt retten“
Ich möchte so rasch als möglich die Ölheizung durch Erneuerbare Energie ersetzen, das ist mir ein Anliegen.

„is mir egal“
Die Wohnung soll warm sein, es soll wenig kosten und ich will keine Arbeit damit haben.

„ich bin nicht zuständig“
Ja, das mit dem Öl-Verbrennen ist echt schlecht, aber dafür ist die Politik zuständig, nicht ich.

„jetzt erst recht“

„ja, ich weiß eh .....“
Dass Ölverbrennen schadet für die Umwelt ist, das Klima, die Tankerunfälle, die Menschenrechtsverletzungen in den Förderländern, ....
Ich habe ja eh ein schlechtes Gewissen dabei ....
Ab, das neue Auto kostet echt viel und die Kinder freuen sich schon so auf den Amerika-Urlaub. Alles zusammen geht sich halt nicht aus.

„i werd des nimma erleben“

Abbildung 15: „Typen“ von Ölheizer*innen hinsichtlich Verantwortung für die Umwelt
<table>
<thead>
<tr>
<th>Typus</th>
<th>Zitate der Ölheizer*innen, welche ihre Motive ausdrücken</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>„Welt retten“</td>
<td>„Ich möchte so rasch als möglich die Ölheizung durch Erneuerbare Energien ersetzen, das ist mir ein Anliegen“</td>
</tr>
<tr>
<td>„is mir egal“</td>
<td>„Die Wohnung soll warm sein, es soll wenig kosten und ich will keine Arbeit damit haben“</td>
</tr>
<tr>
<td>„ich bin nicht zuständig“</td>
<td>„Ja, das mit dem Öl-Verbrennen ist echt schlecht, aber dafür ist die Politik zuständig, nicht ich“</td>
</tr>
<tr>
<td>„i werd des nimma er-leben“</td>
<td>„Darum sollen sich die Jungen kümmern. Das ist ja ihre Zukunft. Die werden das schon machen“</td>
</tr>
<tr>
<td>„ja, ich weiß eh …..“</td>
<td>Ich weiß, dass Ölverbrennen schlecht für die Umwelt ist. Wegen dem Klima, die Tankerunfälle, die Menschrechtsverletzungen in den Förderländern, .... Ich habe ja eh ein schlechtes Gewissen dabei ...., Aber das neue Auto kostet echt viel und die Kinder freuen sich schon so auf den Amerika-Urlaub. Alles zusammen geht sich halt nicht aus</td>
</tr>
<tr>
<td>„jetzt erst recht“</td>
<td>Ich lass mir nicht vorschreiben, womit ich heize. Ist ja alles Hysterie mit dem Klima und dem Ozon</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Tabelle 9: Mögliche begleitende Kommunikations- und Unterstützungsmaßnahmen für die „Typen“ von Ölheizer*innen hinsichtlich ihres Verantwortungsbewusstseins für die Umwelt

<table>
<thead>
<tr>
<th>Typus</th>
<th>Begleitende Kommunikationsstrategien und Unterstützungsmaßnahmen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>„Welt retten“</td>
<td>Beschreibung: Sie möchten so rasch wie möglich die Ölheizung loswerden, sobald dies finanziell und zeitlich/organisatorisch möglich ist</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Botschaft: Umweltmotive bestätigen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Unterstützungsbedarf: attraktive Finanzierungsinstrumente (Kreditformen), technische Beratung</td>
</tr>
<tr>
<td>„is mir egal“</td>
<td>Beschreibung: Wollen die billigste und bequemste Lösung, damit das Haus warm ist</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Unterstützungsbedarf: technische Beratung, Vollkostenvergleich, attraktive Finanzierungsinstrumente (Kreditformen)</td>
</tr>
<tr>
<td>„ich bin nicht zuständig“</td>
<td>Beschreibung: Ist über die Umweltschäden durch Heizöl gut informiert. Fühlt sich persönlich nicht verantwortlich für die Wirkung des eigenen Handelns, sondern sieht hier die Politik in der Pflicht</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Botschaft: Weil das Thema Klimaschutz so wichtig ist, hat die Regierung Regeln erstellt, wie wir den Umstieg gemeinsam und fair schaffen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Vorrangiger Unterstützungsbedarf: technische Beratung und Umweltberatung</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| „i werd des nimma ergeben“ | Beschreibung: Sind sich der Umweltwirkungen durch Heizöl nicht bewusst, weil sie mit den Informationen dazu überfordert sind bzw. diese verdrängen. Sehen sich aufgrund ihres Alters nicht mehr in einer aktiven, gestaltenden Rolle.


Vorrangiger Unterstützungsbedarf: technische Beratung und Unterstützung bei behördlichen Einreichungen, Baustellenkoordination, Umweltberatung zu Klimawandel, Erdölgewinnung etc., Kredithaftungen |


Botschaft: Bedeutung von Nachhaltigkeit betonen

Vorrangiger Unterstützungsbedarf: Aufzeigen der derzeitigen finanziellen Unterstützungen und der technischen Energieberatung |


Botschaft: Um die gesetzlich verbindlichen Klimaziele einzuhalten, gibt es ein Umstiegsgebot. Der Heizölausstieg ist fix. Die öffentliche Hand unterstützt sie dabei so weit als möglich durch finanzielle Hilfe und Beratung.

Vorrangiger Unterstützungsbedarf: Beratung zu technischen Lösungsvarianten |
Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Förderanträge zwischen 11.05.2020 und 02.11.2020 (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting) ........................................................................................................... 20

Tabelle 2: Dimensionierung der geförderten Heizungen zwischen 11.05.2020 und 02.11.2020 (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting ) ........................................................................... 20

Tabelle 3: Aufteilung der alten Heizanlagen, die im Rahmen der Förderung ersetzt wurden nach Anzahl der Förderfälle, Zeitraum 11.5.2020 bis 2.11.2020 ................................................................. 21

Tabelle 4: Aufteilung der neuen Heizanlagen nach Anzahl der Förderfälle, Zeitraum 11.5.2020 bis 2.11.2020 (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting ) .......................................................... 21

Tabelle 5: Aufteilung der Förderanträge auf die einzelnen Bundesländer (Quelle: Kommunalkredit Public Consulting ) ........................................................................................................... 22


Tabelle 7: Akteur*innen-Landkarte: Motive, Rolle und Bedeutung im Entscheidungsprozess .......... 42

Tabelle 8: „Typen“ von Ölheizer*innen hinsichtlich ihres Verantwortungsbewusstseins für die Umwelt........................................................................................................................................... 46

Tabelle 9: Mögliche begleitende Kommunikations- und Unterstützungsmaßnahmen für die „Typen“ von Ölheizer*innen hinsichtlich ihres Verantwortungsbewusstseins für die Umwelt........................................................................................................................................... 47
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Jährlich installierte Ölkessel, die 2016 noch in Betrieb waren (Quelle: „Factsheet Ölheizung - Warum Umstellen Sinn macht“, Herausgeber: Klima und Energiefonds, 2018) .... 6


Abbildung 6: Jahresdurchschnittspreise von Erdgas, Heizöl EL, Pellets, Scheitholz und Hackschnitzel in Österreich (Quelle https://www.propellets.at/aktuelle-pelletpreise) ....... 14


Abbildung 12: Anzahl alter Heizanlagen in EFH/ZFH, die mittels „Raus aus Öl“-Förderung ersetzt wurden ......................................................................................................................... 21

Abbildung 13: Anzahl geförderte Heizungen nach Heizungsart ............................................................................................................................. 22

Abbildung 14: Förderfälle für Ein- und Zweifamilienhäuser nach Bundesland ................................................................................................. 23

Abbildung 15: „Typen“ von Ölheizer*Innen hinsichtlich Verantwortung für die Umwelt .......................................................... 45
6 Anhang

Anhang 1: Interviewleitfaden

Interviewleitfaden zur Initiative „Raus aus Öl“


Interviewdauer: ca. 40 min.

Frage 1: Welche Rolle sehen Sie für sich selbst bzw. für Ihre Organisation im Rahmen der Initiative „Raus aus Öl“?

Frage 2: Welche AkteurInnen spielen Ihrer Erfahrung nach im Entscheidungsprozess, ob eine Ölheizung gegen ein nachhaltiges Heizsystem getauscht wird, eine bedeutende Rolle? Bewerten Sie die Bedeutung mit:

- InstallateurInnen/ ServicetechnikerInnen
- Energieversorger (Strom, Fernwärme)
- Anbieter von Heizanlagen mit Erneuerbaren Energien (z.B. Kesselhersteller, WP-Hersteller)
- RauchfangkehrerInnen
- Unabhängige EnergieberaterInnen (z.B. Energieberatung der Länder)
- Freunde, NachbarInnen, Bekannte (z.B. durch Erfahrungsberichte)
- Private Print- und digitale Medien (Zeitungsartikel, Fernsehbeiträge, Videos, Infobroschüren)
- Öffentliche Stellen, Interessensverbänden, Informationsplattformen (Webseiten, online-Diskussionsforen, Infobroschüren)
- Bank / Finanzierungsinstitut (Kreditvergabe)
- Sonstiges, wenn ja, welche?

Frage 3: Welche der nachfolgenden Kriterien spielen für die KundInnen (GebäudeeigentümerInnen, -nutzerInnen) eine bedeutende Rolle bei der Entscheidung, ob eine Ölheizung gegen ein nachhaltiges Heizsystem getauscht wird? Bewerten Sie die Bedeutung mit:

- Anfangs-Investitionskosten
- Wirtschaftlichkeit (Vollkosten auf einen längeren Zeitraum, z.B. 20 Jahre)
- Laufende Kosten (Brennstoff, Service, Wartung, Reparatur)
- Bedienungs- und Wohnkomfort, z.B. der Wunsch, sich um nichts kümmern müssen (z.B. Brennstofflieferung, etc.) oder Wunsch nach angenehmer Wärmeabgabetemperatur
- Betriebssicherheit, Störungsfreiheit
- Krisensicherheit (Versorgungssicherheit)
- Gefahrensicherheit (Brandgefahr, Explosionsgefahr, Hochwasserschäden bei Öl und Pellets)
- Kostensicherheit (Preisstabilität)
- Umweltbewusstsein
- Wissen um die technischen Alternativen (Erneuerbare Heizsysteme)
- Regionale Wertschöpfung
- Wissen um die rechtlichen Rahmenbedingungen für künftige Heizsysteme
- Umbautätigkeiten (Lärm, Staub, ect.)
- Zukunftssicherheit des Heizsystems (rechtl. Vorgaben, Verordnungen, Grenzwerte, ect.)
- „Nicht-rationale Motive“: z.B. Wunsch nach neuester Technologie, Trendfolge
- Sonstige, wenn ja, welche?

**Frage 4:** In welchem Zusammenhang beginnen GebäudeeigentümerInnen/-nutzerInnen über einen Austausch einer Ölheizung nachzudenken? Z.B.

- Teile der Ölheizung sind reparaturbedürftig (z.B. Kessel, Brenner, ...)
- Ölheizung ist funktionsstüchtig, hat aber schon ein hohes Lebensalter erreicht
- Geplanter Umbau oder umfassende Sanierung des Gebäudes
- Besitzer-/BewohnerInnenwechsel des Gebäudes
- Hohe Heizkosten
- Wunsch nach einem umweltfreundlichen Heizsystem
- Naturkatastrophen im Umfeld (z.B. Hochwasser mit Heizöltank-Leckagen)
- Sonstiges, wenn ja, welche?

**Frage 5:** In wieviel % der Fälle ist Ihrer Erfahrung nach die Bundes- und Landesförderung ausschlaggebend für die Entscheidung für ein nachhaltiges Heizsystem? Bitte um eine Schätzung auf Basis ihrer Erfahrungen.

**Frage 6:** Welche Jahresarbeitszahl (JAZ) weisen Ihrer Erfahrung nach die geförderten Luftwärmepumpensysteme auf? (in den Förderrichtlinien sind Anforderungen hinsichtlich des Wärmeabgabesystems enthalten)

**Frage 7:** Welche zusätzlichen Instrumente und Maßnahmen würden zu einer schnelleren Heizungs- umstellung, zur stärkeren Hebelwirkung der Förderung oder zur Optimierung der Nachhaltigkeit der neuen Heizsysteme führen? Wenn möglich unterschieden nach den folgenden Gebäudegruppen:

- Einfamilienhaus
- Mehrfamilienhaus - Wohnungseigentum
- Mehrfamilienhaus - Miethaus
- Mehrfamilienhaus - Gemeinnütziger Wohnbau
- Öffentliche Gebäude (Schulen, Amtshäuser, Kindergärten, Pflege und Gesundheitsbereich etc.)
- Industrie und Gewerbe
Anhang 2: Agenda Workshop und Teilnehmer*innenliste

Workshop „Raus aus Öl – Mapping“

Zeit: Donnerstag, 25. Februar 2021, 9:00 bis 11:00 Uhr
Online (Teilnahme-Link wird gesondert ausgesendet)


Ablauf
- Begrüßung und Einleitung durch das BMK und durch die ÖGUT
- Präsentation der Zwischenergebnisse
  Eckdaten zu Ölheizungen in Österreich, Ergebnisse der Interviews, Schlussfolgerungen in Form von Thesen und unterstützende Maßnahmenempfehlungen für das Ziel „Raus aus Öl“
- Diskussion in 3 Kleingruppen
  o Welche Rolle haben die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure bisher im Umstiegsprozess?
  o Wie verändert sich die Rolle der Akteurinnen und Akteure bei Wirksamkeit der gesetzlichen Vorgaben zu Ölheizungen (Verbot neuer Ölheizungen, verpflichtender Austausch alter Ölheizungen)?
  o Welche rechtlichen, wirtschaftlichen und kommunikativen Maßnahmen braucht es zur Erreichung des Ziels „Raus aus Öl“?
- Plenum: Vorstellung der Ergebnisse aus den Kleingruppen
- Abschlussrunde: 1 Minuten-Statements der Teilnehmenden: „Was braucht es, damit die Initiative „Raus aus Öl“ erfolgreich ist? (rasche, qualitativvolle und sozial verträgliche Umsetzung)
- Zusammenfassung und Verabschiedung

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und eine spannende Diskussion!

Die Einladung ist personenbezogen, eine Anmeldung ist erforderlich, (beschränkte Teilnehmer*innenzahl). Anmeldung bitte per E-Mail an irene.sudra@oegut.at bis 18.02.2021.
## Teilnehmer*innen Workshop "Raus aus Öl - Akteur*innenlandkarte"

**25.02.2021, 09.00 - 11.00 Uhr, online ZOOM-meeting**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vorname</th>
<th>Nachname</th>
<th>Organisation</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Roger</td>
<td>Hackstock</td>
<td>Verband Austria Solar</td>
</tr>
<tr>
<td>Armin</td>
<td>Pecher</td>
<td>BMK, VI/7</td>
</tr>
<tr>
<td>Christian</td>
<td>Wolfsegger</td>
<td>klimafonds</td>
</tr>
<tr>
<td>Barbara</td>
<td>Alexander-Bittner</td>
<td>Austrian Energy Agency</td>
</tr>
<tr>
<td>Angela</td>
<td>Köppl</td>
<td>wifo</td>
</tr>
<tr>
<td>Josef</td>
<td>Thoman</td>
<td>AK Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Sandra</td>
<td>Matzinger</td>
<td>AK Wien</td>
</tr>
<tr>
<td>Helmut</td>
<td>Strasser</td>
<td>Salzburger Institut für Raumplanung (SIR)</td>
</tr>
<tr>
<td>Michael</td>
<td>Braun</td>
<td>Energieinstitut Vorarlberg</td>
</tr>
<tr>
<td>Gottfried</td>
<td>Lamers</td>
<td>BMK, VI/7</td>
</tr>
<tr>
<td>Herbert</td>
<td>Tretter</td>
<td>Austrian Energy Agency</td>
</tr>
<tr>
<td>Fabio</td>
<td>Bruni</td>
<td>BMK, VI/3</td>
</tr>
<tr>
<td>Elisabeth</td>
<td>Bargmann</td>
<td>BMK, Öffentlichkeitsarbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>Andreas</td>
<td>Drack</td>
<td>Amt der OÖ. Landesregierung</td>
</tr>
<tr>
<td>Simon</td>
<td>Gangl</td>
<td>BMK, VI/6</td>
</tr>
<tr>
<td>David</td>
<td>Scheidl</td>
<td>BMK, Abt. E6</td>
</tr>
<tr>
<td>Barbara</td>
<td>Siegenthaler</td>
<td>Beraterin</td>
</tr>
<tr>
<td>Johannes</td>
<td>Schmidl</td>
<td>Save Energy Austria</td>
</tr>
<tr>
<td>Katharina</td>
<td>Kowalski</td>
<td>BMK, VI/3</td>
</tr>
<tr>
<td>Vanessa</td>
<td>Payerl</td>
<td>BMK, VI/3</td>
</tr>
<tr>
<td>Franziska</td>
<td>Trebut</td>
<td>ÖGUT</td>
</tr>
<tr>
<td>Gerhard</td>
<td>Bayer</td>
<td>ÖGUT</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Anhang 3: Ergebniszusammenfassung des Workshops „Raus aus Öl – Akteur*innenlandkarte vom 25.2.2021“

Ergebniszusammenfassung des Workshops „Raus aus Öl – Akteur*innenlandkarte“ am 25.2.2021

Thema Personalressourcen Installateurbranche: Der Installateurberuf hat ein Nachwuchsproblem. Grund dafür ist tw. ein Imageproblem des „Handwerks“ im Vergleich zu anderen Berufslaufbahnen (Matura, Hochschulausbildung) für junge Menschen. Lösungsansätze:
- Aufwertung des Berufsbildes Installateur, Lehre mit Matura, HTL ect.
- Die Umstellung von 40.000 Ölheizungen/Jahr scheint bei einem Gesamtkesselmarkt von 80.000 Heizungen/Jahr machbar. Es entfallen dann ja auch die bisher noch 7.000 bis 4.000 Aufträge pro Jahr an neuen Ölheizungen.


Für die Kund*innengruppe „Pensionist*innen“ muss die Komplexität der Entscheidungen reduziert werden.

Bei dieser Gruppe könnten folgende Botschaften gut wirken: „Durch den Heizungsumstieg das Haus und die Zukunft enkelfit machen“. Auch die Botschaft, dass generationenübergreifend geplant und entsprechend entschieden wird (Generationenmodell) wäre hier gut geeignet.

Partner für Bewußtseinsbildung:

Partner bei der Bewußtseinsbildung könnten die Gemeinden sein. Derzeit sind politische Vertreter*innen auf Gemeindeebene eher verhalten zum Thema „Raus aus Öl“. Sie sehen darin noch kein positiv besetztes Thema – insbesondere was die gesetzlichen Vorgaben betrifft. Gemeindebund und Städtebund sollten für den Prozess als Partner gewonnen werden.

Bezüglich der Pensionist*innen sind geeignete Kooperationspartner zu finden. Diese könnten z.B. Pensionistenvereine, Sparvereine, Ausflugsveranstaltungen, ...

Rolle der Rauchfangkehrer*innen: Sie sind bisher „Verlierer“ des Raus aus Öl - Prozesses aufgrund des wachsenden Anteils an Wärmepumpen und Nah- und Fernwärmeanschlüssen. Diese Gruppe

Zeitdruck bei reparaturbedürftiger Ölheizung: Zeitdruck kann verringert werden, indem:
- Mobile, provisorische Heizung installiert wird, die die Zeit bis zum Einbau der neuen Heizung (z.B. 3 Wochen) überbrückt. Dies wird bereits von einem Teil der Installateure angeboten.
- In auftragsarmen Saisonzeiten (z.B. Frühjahr) aktive Akquise der InstallateurInnen bei Ölheizer*innen. Dabei werden schon Angebote für eine nachhaltige Heizung gelegt. Wenn die Ölheizung dann plötzlich kaputt wird, kann Kund*in rascher entscheiden.
- Aktive Information der Kund*innen mit der Botschaft: „Früher oder später mußt du eh umsteigen. Dann plane den Umstieg lieber schon heute in Ruhe - auch wenn die Ölheizung noch funktioniert – als in letzter Minute unter Zeitdruck“.

Gewerbebereich: Im Gewerbebereich gibt es noch ca. 100.000 Ölheizungsanlagen. Hier wird betriebswirtschaftlich entschieden. Diese Anlagen könnten über das Anlagencontracting durch nachhaltige Systeme ersetzt werden. Die Besicherung von Contracting-Verträgen durch die UFG-Novelle erleichtert künftig die Umsetzung solcher Projekte.

Gemeinsame Sprache und Botschaften: Wichtig ist, im Prozess „Raus aus Öl“ eine gemeinsame, klare Sprache zu sprechen und dieselben Botschaften zu vermitteln. Diese könnten z.B. sein:
- „Der Ausstieg aus Öl ist fix!“
- „weil der Ausstieg aus Öl sicher ist, macht es keinen Sinn, wieder eine neue Ölheizung einzubauen“.
- „jetzt ist ein super Zeitpunkt zum Austausch der Ölheizung, die Förderungen sind sehr gut, viel besser werden die Förderungen nicht mehr“
- „Raus aus Öl“ schafft viele Beschäftigungsmöglichkeiten – als „post Corona“- Beschäftigungsmaßnahme und Förderung des regionalen Gewerbes

Die Botschaft, dass der Ausstieg aus Heizöl fix ist, ist enorm wichtig für das ausführende Gewerbe und für die Kesselhersteller. Dann werden auch die entsprechenden strategischen Entscheidungen im Unternehmen getroffen und die notwendigen Ressourcen und das Know-how aufgebaut.

Wachsende Bedeutung der Energieberatung: Energieberatung wird mengenmäßig stärker nachgefragt werden als bisher. Hier müssen auch die entsprechenden Personalressourcen sichergestellt bzw. geschaffen werden.

Eine regelmäßige Energieberatung könnte zur selbstverständlichen Routine werden, ähnlich der jährlichen Kontrolle bei Zahnarzt/-ärztin oder dem Pickel beim Auto. Dies würde die effiziente Nutzung der Heizanlagen sicherstellen und auch Sanierungsprojekte ankurbeln.

Finanzierung: Neue attraktive Finanzierungsprodukte für Menschen, die nicht genug Erspartes für den Heizungstausch haben. Z.B.
- Kredite, die beim Verkauf des Hauses an die neuen Besitzer*innen übertragen werden können
- Anlagencontracting bei größeren Heizungsanlagen bzw. im Gewerbebereich
Anhang 4: Ergebnisse aus den Kleingruppen des Workshops „Raus aus Öl – Akteur*innenlandkarte, erstellt im online tool padlet"
Anhang 5: Akteur*innenlandkarte (Grafik ÖGUT, DI Franziska Trebut)
Anhang 6: Ergebnis Heizrechner Vollkostenvergleich verschiedener Heizsysteme für EFH-Bestandshäuser

Wird als PDF im Endbericht angefügt